

Sozialadressbuch.de

Sozialadressbuch für den Landkreis Northeim



Netzwerk
IBQ



Herausgeber:

**Netzwerk-Information-Beschäftigung-
Qualität e.V.**

Entenmarkt 3, 37154 Northeim

Tel. 0 55 51 / 90 84 73 0

Montag bis Freitag

8.00 Uhr bis 11.00 Uhr

und nach Vereinbarung

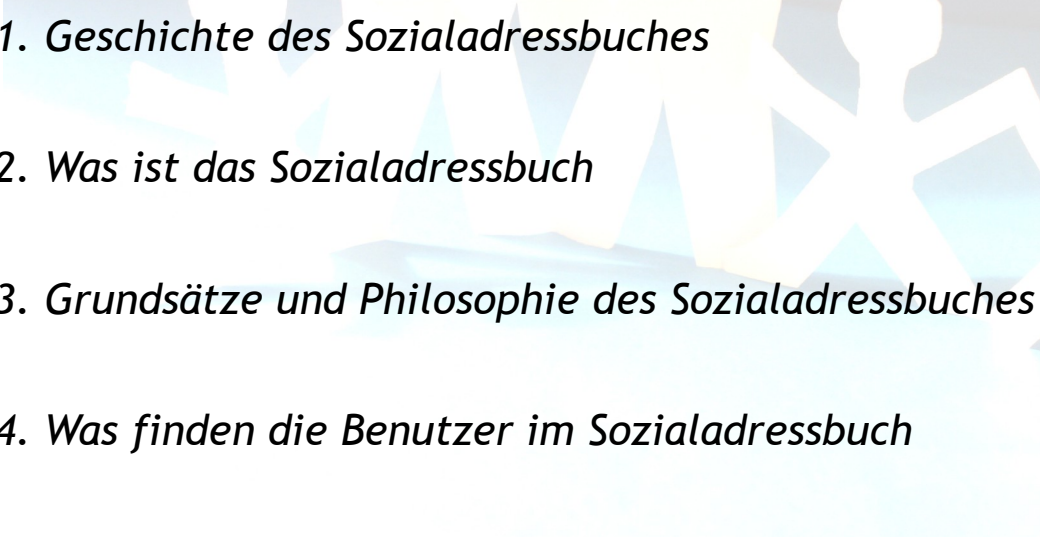
AWO-Kreisverband Northeim e.V.

Entenmarkt 3 , 37154 Northeim

Telefon : 0 55 51 / 80 72

**Netzwerk
IBQ**

Inhaltsverzeichnis

- 
- A stylized illustration of six white human figures holding hands in a circle, set against a light blue and white background. The figures are simplified, with no facial features, and are arranged in a loose circle, symbolizing a network or community.
- 1. Geschichte des Sozialadressbuches*
 - 2. Was ist das Sozialadressbuch*
 - 3. Grundsätze und Philosophie des Sozialadressbuches*
 - 4. Was finden die Benutzer im Sozialadressbuch*
 - 5. Wie finanziert sich das Sozialadressbuch*
 - 6. Der Verein*

Geschichte des Sozialadressbuches

Um einer Behörde im Landkreis eine Datensammlung von sozialen Einrichtungen, Ärzten und Therapeuten zur Verfügung zu stellen, wurde im November 2006 ein 1-Euro-Job geschaffen. Mit Eifer und Fleiß wurde recherchiert, wurden Konzepte erarbeitet, Formen für die Datensammlung gefunden und wieder verworfen.

Dann begann die Zusammenarbeit mit einer Webdesignerin, die auf die Idee kam, eine Datensammlung im Internet zu erstellen, zugänglich für jeden Internetbenutzer und Barriere frei bzw. Barriere arm, das heißt, auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen, z.B. Einschränkungen der Sehkraft, können darauf zugreifen. Also wurden die bis dahin recherchierten und als Excel-Datei abgespeicherten Daten auf ein Content Management System "umgestrickt", wozu die damalige 1-Euro Kraft erstmal den Umgang mit „CMS Made Simple“ und das Schreiben mit „HTML“ erlernen musste, das heißt, sie musste zur Webredakteurin ausgebildet werden.

Die Webdesignerin tüftelte das "Antlitz", die Struktur und die technischen Details aus.

Es wurde eng zusammengearbeitet und das Skelett mit Inhalten gefüllt. Oft wurden Änderungen vorgenommen, neue Ideen geboren, die teilweise schnell wieder in den Papierkorb wanderten oder aber unser Projekt reifen ließen. Dieses Projekt war unser "Prototyp". Schließlich kamen weitere Mitarbeiter hinzu. Es erfolgte eine vierteljährliche Schulung und es bildete sich ein "harter Kern", der auch nach Beendigung der Maßnahme ehrenamtlich eifrig weiter arbeitete, weil dieses Sozialadressbuch schließlich eine befriedigende Aufgabe wurde für die Menschen, die sonst keiner wollte.

Nach vielen Besprechungen reifte der Entschluss zur Gründung eines Vereins, der als "Kind" dieses Sozialadressbuch hervorbringen und den Menschen, die mit Eifer, viel Liebe und Ausdauer, mit Spaß und Kompetenz daran gearbeitet haben und auch noch daran arbeiten, einen bezahlten Arbeitsplatz ermöglichen sollte.

Und jetzt ist es soweit: Wir haben unseren Verein Netzwerk IBQ e.V. im November 2008 gegründet. Neue Aufgaben sind in Arbeit. Ideen zur Hilfe benachteiligter Menschen werden in Angriff genommen zum Wohl dieser Menschen und als Sinn des neuen Arbeitslebens der Beschäftigten in der Firma Sozialadressbuch.

Der Verein Netzwerk IBQ e.V. ist korporatives Mitglied und Internetdienstleister der AWO. Hieraus ergeben sich weitere Möglichkeiten Konzepte, Webseiten, Werbung und vieles mehr zu erarbeiten und zur Verfügung zu stellen und nicht zuletzt Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern. Die Möglichkeiten, die sich daraus entwickeln können, sind bis jetzt noch gar nicht überschaubar und stellen die Weichen für die Zukunft.

**Netzwerk
IBQ**

Was ist das Sozialadressbuch

Das Sozialadressbuch ist ein Verbraucherinformationsportal über Angebote im sozialen Bereich im Landkreis Northeim. Neben den reinen Adressen und Kontaktdaten sind dort auch weitergehende Informationen über Art und Umfang der Angebote auffindbar. Diese Daten werden von den Mitarbeitern selbstständig erhoben und regelmäßig aktualisiert.

Wir arbeiten eng mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege, dem Landkreis, der unabhängigen Verbraucherberatung und ähnlichen Einrichtungen, so wie den kommunalen Verwaltungen zusammen.

Die Angebote werden in die Hauptbereiche Betreuung, Beratung, Bildung, Freizeit und Gesundheit unterteilt. Wenn nötig wird zum Beispiel noch nach Ortschaften unterteilt, um eine größtmögliche Übersicht zu gewährleisten.

Das Angebot richtet sich an jeden Hilfesuchenden, der ein für sich passendes soziales Hilfsangebot sucht. Im sozialen Bereich tätige Menschen erhalten eine gute Marktübersicht über Einrichtungen, Institutionen und Hilfsorganisationen im Landkreis, die ihnen bei der Problembewältigung hilfreich sein können.

Wir möchten dazu beitragen, die wichtige, oft ehrenamtlich und unter schwierigen Bedingungen geleistete soziale Arbeit in Northeim bekannter zu machen und wünschen allen, die dieses Adressbuch benutzen, darin auch die geeignete Informationsquelle zu finden.

Grundsätze und Philosophie des Sozialadressbuches

Aktualität und Schnelligkeit

Das Sozialadressbuch ist aktueller und schneller als die meisten anderen Branchenbücher. Änderungen können von den Mitarbeitern innerhalb weniger Minuten vorgenommen werden und sind sofort im Internet sichtbar. Dadurch ist es den Nachschlagewerken im Printbereich weit überlegen. Unsere Redakteure stehen in Kontakt mit den sozialen Unternehmen, fragen regelmäßig die Daten ab und können auch direkt per E-Mail, Telefon oder Kontaktformular auf der Webseite erreicht werden.

Barriere-Armut

Bei der Entwicklung des Sozialadressbuches stand von Anfang an Barriere-Armut und benutzerfreundliche Bedienbarkeit an erster Stelle. Wie im richtigen Leben so gibt es auch auf Webseiten jede Menge mögliche Stolpersteine, die behinderten und nicht behinderten Menschen den Zugang zu Informationen erschweren oder sogar unmöglich machen. Der Bund hat deshalb im Rahmen des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) eine Barriere freie Informationstechnik-Verordnung (BITV) erlassen, die behinderten Menschen den Zugang zu Angeboten der Informationstechnik erlauben bzw. erleichtern soll. Diese Verordnung ist für sämtliche Bundesbehörden und für die Behörden der meisten Bundesländer bei der Entwicklung ihrer Verwaltungsprogramme und Webseiten bindend.

Die in dieser Verordnung enthaltenen Richtlinien und Kriterien wurden bei der Entwicklung von Sozialadressbuch.de befolgt beziehungsweise angewandt. Die Redakteure sind ausgebildet worden, Webinhalte möglichst Barriere frei einzustellen, so dass die Qualität der gesamten Webseite auch in Zukunft gewahrt bleibt. Als Beispiel einige typische Einschränkungen von Benutzern, denen Webentwickler Rechnung tragen müssen:

Sehbehinderte Menschen werden durch bestimmte Schrifttypen oder Kontrastverhältnisse von Schrift- und Hintergrundfarbe beeinträchtigt. Bei schwereren Behinderungen wird die Webseite nicht mehr mit den Augen sondern über den Tast- oder Gehörsinn wahrgenommen. Die Nutzer einer Braile-Zeile oder eines Vorlesegerätes („Screenreader“) nehmen Webseiten anders wahr als Sehende. Sie tasten sich im wahrsten Sinne des Wortes zeilenweise durch die Seite und bedürfen spezieller Navigations- und Hilfselemente. Zum Beispiel sind am Anfang jeder Seite Verweise notiert, die direkt zu den einzelnen Bereichen der Seite (z.B. Haupt- oder Hilfsnavigation, Suchformular oder Inhaltsbereich) führen und so den blinden Benutzern der Seite den schnellen Zugang zu den gesuchten Informationen erlauben. Diese Verweise („Skiplinks“) werden auf dem Monitor nicht angezeigt.

In ihrer Motorik behinderte Menschen, ebenso wie sehbehinderte Menschen, benutzen häufig ihre Tastatur anstelle der Maus zum Navigieren auf Webseiten. Es muss deshalb unter anderem dafür Sorge getragen werden, dass sämtliche Navigationselemente (auch die Skiplinks) in sinnvoller Reihenfolge durch die Tabulator-Taste angesteuert werden können.

Auch Nutzer, die sich selbst vielleicht nicht als „behindert“ sehen würden, können im Web auf teilweise unüberwindbare Barrieren treffen. Nämlich immer dann, wenn ihnen vom Webentwickler verwendete Technologien nicht zur Verfügung stehen. Entweder ist der verwendete Rechner zu alt und leistungsarm, um die neusten Programme und Spielereien auszuführen oder es fehlt einfach das Wissen, diese nachträglich zu installieren. Auch kann unter Umständen der Webzugang in Behörden, Schulen, Universitäten oder am Arbeitsplatz vom verantwortlichen Netzwerk-Administrator aus Sicherheitsgründen derart eingeschränkt sein, dass dem Benutzer nicht alle Möglichkeiten moderner Webseiten zur Verfügung stehen.

Benutzerfreundlichkeit

Bei der Entwicklung der Struktur der umfangreichen Datensammlung des Sozialadressbuches (im Februar 2009 über 1200 Einträge) stand die Frage im Vordergrund: "Wie suchen Menschen". Dies führte dazu, dass die Daten in Fünf Hauptrubriken gegliedert wurden: Betreuung, Beratung, Bildung, Freizeit und Gesundheit.

Weitere Unterteilungen, zum Beispiel nach Ortschaften, sorgen dafür, dass der Benutzer mit wenigen Klicks eine möglichst kompakte Übersicht der Angebote erhält, die seinen Bedürfnissen und Suchkriterien entsprechen.

Außerdem steht eine Suchfunktion zur Verfügung, die nach Eingabe von Stichwörtern passende Suchergebnisse liefert.

Flexibles Arbeiten

Für die Mitarbeit am Sozialadressbuch sollen benachteiligte Langzeitarbeitslose, wie ältere und körperbehinderte Menschen, Alleinerziehende, pflegende Angehörige etc. gewonnen und dahingehend qualifiziert werden, dass sie die Arbeit am Sozialadressbuch von zu Hause aus erledigen können. Das heißt: Sie müssen befähigt werden Ergebnis orientiert zu arbeiten, denn sie können sich ihre Arbeitszeit und ihr tägliches Arbeitspensum selber einteilen, und - sie arbeiten ohne Wegezeit.

Die Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten wollen, bringen beste Voraussetzungen mit, da sie durch Erfahrungen und eigenes Erleben mit der Materie vertraut sind. Durch die Arbeit am Sozialadressbuch soll das vermittelte theoretische Wissen praktisch geübt, vertieft und erweitert werden. Je nach seinen Fähigkeiten und Interessen kann der Mitarbeiter in den Bereichen Webentwicklung ("Programmierung"), Webredaktion, Bildbearbeitung und Fotografie, Verkaufsberatung und Verkauf oder Buchführung tätig sein.

Letztlich dient die Qualifikation und Beschäftigung am Sozialadressbuch auch dazu, benachteiligte Langzeitarbeitslose auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten und sie dort zu integrieren.

Redaktionelle Unabhängigkeit

Die Inhalte werden von den Redakteuren selbstständig recherchiert und eingestellt. Fremde Texte, zum Beispiel von Webseiten oder Flyern, werden als Zitate gekennzeichnet. Erweiterte Einträge und Portalseiten, deren Inhalte vom Kunden

stammen, werden ebenfalls gekennzeichnet.

Gern werden Anregungen und Hinweise von den Benutzern dieses „Nachschlagewerkes“ entgegengenommen, um noch Anwender freundlicher zu arbeiten.

Inzwischen erhalten wir auch Anfragen von Dienstleistern im sozialen Bereich, die in das Adressbuch aufgenommen werden möchten und die wir, wenn sie in unser Konzept passen, gern einstellen. Diese Auswahl behalten wir uns aber immer vor, damit es ein wirkliches „Sozial“adressbuch bleibt..

Was finden die Benutzer im Sozialadressbuch

* *die Anschriften, Kontaktmöglichkeiten und Leistungsbeschreibungen von sozialen Hilfeinrichtungen im Landkreis Northeim.*

* *die Anschriften, Kontaktmöglichkeiten und Leistungsbeschreibungen der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung im Landkreis Northeim.*

* *die Anschriften, Kontaktmöglichkeiten und Leistungsangebote für Bildung im Landkreis Northeim.*

* *die Anschriften, Kontaktmöglichkeiten und Leistungsangebote im Bereich Freizeit im Landkreis Northeim.*

Kurz: *Sie finden (fast) alle Anschriften und Leistungsbeschreibungen der Anbieter, die Sie irgendwann im Leben einmal brauchen, seien es Kinderbetreuungsangebote, Seniorenheime oder öffentliche Einrichtungen, Ärzte und Therapeuten.*

Wie finanziert sich das Sozialadressbuch

Der Verein Netzwerk- Information- Beschäftigung- Qualität e.V. bietet preisgünstige Webseiten und andere Internetanwendungen für die im Sozialadressbuch enthaltene Klientel und darüber hinaus auch für andere Interessenten an.

Des weiteren finanziert sich der Verein und sein Projekt über Sponsoren, Spenden und aus den Mitgliedsbeiträgen.

Netzwerk
IBQ

Der Verein

Am Anfang war das Sozialadressbuch. Man kann also sagen: hier war das Ei vor der Henne da.

Zu dem Zeitpunkt, als der „Prototyp“ Sozialadressbuch fast fertiggestellt war, sich der harte Kern herausgebildet hatte, der auch nach Beendigung der 1-Euro-Job Maßnahme die Finger nicht von dem Projekt lassen wollte und konnte, reifte, nachdem wir ein glänzendes Ergebnis bei der BITV-Prüfung erreicht hatten, die Überlegung, einen Verein zu gründen, der sich sozialen Projekten widmet.

Die Mitarbeiter hatten zu diesem Zeitpunkt schon monatelang ehrenamtlich an dem Projekt weiter gearbeitet. Es entstanden neue Ideen und es werden weitere Ideen verwirklicht werden.

Um effektiv und mit Hilfe und Unterstützung zum Beispiel der AWO, der Arbeitsagentur und anderen mehr arbeiten zu können, wurde im Spätherbst 2008 der Verein „Netzwerk Information, Beschäftigung, Qualität e.V.“ gegründet.

Ab 01.01.2010 ist dem Verein die Gemeinnützigkeit anerkannt worden

*Der Verein versteht sich als Bildungsträger mit dem Auftrag, benachteiligte Arbeitslose und Menschen mit Vermittlungseinschränkungen für den ersten Arbeitsmarkt zu qualifizieren und ihnen eine **wirkliche** Chance zu geben. Die Qualifikation, die zeitweise Integration in ein Team und nicht zuletzt die damit verbundene Stärkung des Selbstbewusstseins können aus Hoffnungslosen begeisterte Mitarbeiter machen. Damit kann der Verein ein wichtiges Ziel erreichen, nämlich den Menschen ihre Würde zurück zu geben.*

**Netzwerk
IBQ**

